

## Gastdozentur Literaturübersetzen am IÜD im Wintersemester 2021/22

Im kommenden Wintersemester begrüßen wir **Dr. Holger Fock** am Institut für Übersetzen und Dolmetschen, der die Lehrveranstaltung *Die Architektur des deutschen Satzes – eine Herausforderung nicht nur beim Literarischen Übersetzen* geben wird. Zudem freuen wir uns auf einen Vortrag zum Semesterende, der das Literaturübersetzen als Beruf thematisiert.

Dr. Holger Fock übersetzte u. a. Patrick Deville, Antoine Volodine, Mathias Enard, Philippe Grimbert und Erik Orsenna. Er ist Mitglied im VdÜ, war jahrelang Präsident des Europäischen Rats der Literaturübersetzerverbände CEATL und wurde für seine Arbeit vielfach mit Stipendien und Preisen ausgezeichnet. 2011 erhielt er gemeinsam mit seiner Co-Übersetzerin Sabine Müller den [Eugen-Helmé-Übersetzerpreis](#), 2015 den [Prix lémanique de la traduction](#).

Die Gastdozentur wird durch den [Deutschen Übersetzerfonds](#) aus Mitteln des [„Neustart Kultur“-Programms der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien](#) gefördert.

Wir danken dem Übersetzerfonds für diese Möglichkeit und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

# Deutscher Übersetzerfonds

Dr. Holger Fock ([holger.fock@truetext.net](mailto:holger.fock@truetext.net))

## **Die Architektur des deutschen Satzes – eine Herausforderung nicht nur beim Literarischen Übersetzen**

Mittwochs, 14:15-15:45 Uhr

Die Übung richtet sich an fortgeschrittene Studierende im BA (ab 5. Semester) und an Studierende im MA.

Der Fokus liegt auf dem Deutschen. Ausgangstexte stammen vor allem aus dem Englischen und Französischen. Teilnehmen können auch Studierende mit anderen B- oder C-Sprachen (Italienisch, Spanisch, Portugiesisch oder Russisch). Unbedingt vorausgesetzt sind jedoch Deutschkenntnisse auf muttersprachlichem Niveau und ein Grundverständnis des Englischen oder Französischen.

Nach Absprache mit den Teilnehmenden wird es zusätzlich 3-mal im Semester eine 3-stündige Blocksitzung (freitags oder samstags) geben.

### **Inhalt**

Während in romanischen Sprachen und im Englischen der Satzbau relativ stark geordnet ist (Subjekt-Prädikat-Objekt; klare Zeitenfolge), bietet das Deutsche in der Satzstellung wie in der Zeitenfolge vielfältige Möglichkeiten, einen Satz zu konstruieren. Das erschwert häufig das Übersetzen von Literatur, besonders bei langen Sätzen und Schachtelsätzen.

Wir werden vor allem praktisch üben, wie man aus langen, schwierigen und verschachtelten Sätzen im Original zu klaren und verständlichen Sätzen im Deutschen gelangt, in welchen Fällen Nachstellungen (z. B. von Partizipien oder von Vorsilben eines Verbs) funktionieren und in welchen nicht, wo Attribute und Ergänzungen am besten stehen, wie mit Adjektiven umgegangen wird und welche Unterschiede in Bedeutung, Ton, Rhythmus sich ergeben, je nachdem wo man ein Wort oder eine syntaktische Einheit im Satz platziert.

Zum theoretischen Fundament sollen Exkurse in die wichtigsten Werke von Harald Weinrich (zu Fragen des Aspekts, des Tempus, der Reliefbildung etc.), von Judith Macheiner (*Übersetzen und Das grammatische Variété*), Umberto Eco und Dieter Zimmer erfolgen.

Am Rande werden wir ebenfalls die Rolle der MÜ und KI für das literarische Übersetzen beleuchten.